

(Read now) Hirntod - Schmerzen und Reflexe

## Hirntod - Schmerzen und Reflexe

*Von Fagge Rel, Elmar Rieder*

*DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #878323 in eBooksVerffentlicht am: 2012-01-10Erscheinungsdatum: 2012-01-10File Name: B006WACZ28 | File size: 50.Mb

**Von Fagge Rel, Elmar Rieder : Hirntod - Schmerzen und Reflexe** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hirntod - Schmerzen und Reflexe:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gefllt...Von ManuelaNagelIch bin begeistert!Dieses dunkle, schaurige, dstere, seelenergreifende.Ehrlich und intensiv!Die Spannung beginnt sofort und lsst einen auch nicht los, ehe man nicht aufhrt zu lesen.Und man will gar nicht aufhren!Die Spannung steigt und steigt und ich persnlich freue mich auf mehr.Mehr von diesem Autor...Manuela

KurzbeschreibungAus dem Inhalt:...Es waren diese wenigen, aber schier endlosen Stunden, in denen man nicht wusste, was passieren wrde. Wrde man die erste Nacht schon in der eigenen Zelle verbringen? Hier gab es nmlich keine Betten. Wann gab es was zu Essen? Wann durfte man Tabak oder Zigaretten kaufen? Mit welchem Zellengenossen hatte man das Vergngen, sich eine Zelle zu teilen? Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, vor zwanzig Jahren waren die Zeiten ziemlich hart, ob das immer noch galt? Schwule, Mrder, Kinderficker, Bankruber, rcksichtslose Gewalttter, dreckige, hinterhltige Giftler, die fr ein bisschen Alk oder Dope beinahe alles taten. 23 Stunden entweder allein auf der Zelle oder mit irgendwelchen kaputten Gestalten. Und ich war nicht mehr der Jngste. Beim letzten Mal war einer auf der Gemeinschaftszelle, der sich nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus mit dem Taxi abholen lie. Nach 40 km Fahrt lie er den Fahrer anhalten und wollte ihn berauben. Ruckzuck war er wieder da!Der Penner, der als Wiederholungstter zum x-ten Mal irgendwo ein Bier geklaut hatte und froh war um ein Winterquartier. Das sich zwar aufgrund seiner Vorstrafen lnger hinzog als geplant, aber ihm wars recht. ....Diese Schweine! Da lag ein Mdchen, irgendwas zwischen 8 und 12, soweit ich das aus dem, was ich sah, beurteilen konnte. Da lag das, was von einem Mdchen noch brig war. Und das war verdammt wenig. Ich hatte wirklich mit mir zu tun. Kotzen? Blo nicht! Wegschauen? Nein! Ich htte beinahe vor Wut aufgeheult und geweint.Nein, sowas

ist nicht möglich, weil Leute wie ich solche Geschäfte mitmachen. Sogar ist möglich, weil Leute wie er erst so ein System entwickelt haben, das solche Geschäfte möglich macht. Damit beruhigte ich mich zuerst. Der Mensch verträgt fast alles, wenn er weiß, warum. Sei mit dir und deinen Taten im Reinen und du wirst keine Probleme haben. Egal, was du tust. Aber das war hier war der Hammer. Ich werde schon warten, wenn ich auf einem Friedhof an der Ehren tafel für gefallene und fern der Heimat verbuddelte Soldaten vorbei komme. Mit welchem Recht schickt ein Staat junge Menschen in den Tod? Ich hatte früher keine Probleme damit, andere blutig zu schlagen. Ich hatte keine Probleme, Tote bei irgendwelchen Unfällen zu sehen. Aber das hier? Mein Gott! Ich stellte mir vor, dass ihre Geschwister oder ihre Eltern sie so sehen mussten. Das macht einen doch fertig für den Rest des Lebens. Trotzdem: für mich galt Schnauze halten! Jeder ist sich selbst der Nächste! Die konnten mir nichts. Das hier nur war nur der Versuch, mich zu schwächen, zu demoralisieren, meine Wut zu entfachen eigentlich egal, wie ich es nannte. Man wollte mich manipulieren, damit ich Auskünfte gab. Bist du nur, dass ich fast gar nichts sagen konnte, selbst wenn ich gewollt hätte. Der Beamte stand an meiner Seite. Helfen Sie uns! Helfen Sie uns Herr Steidle. Wir haben den Verdacht, dass dieses Mädchen keines natürlichen Todes starb. Und wir haben Informationen, dass Organe von Kindern für sehr viel Geld gehandelt werden. In die ganze Welt! Helfen Sie uns! Das ist noch nicht alles!, sagte der Mann in weiß, von dem ich annahm, dass er der Doc war. Seine Stimme wurde lauter. Noch eine? Wissen Sie überhaupt, was hier abgeht? Was hier insgesamt los ist? Ich schaute immer noch auf diesen zerstückelten und zerschnittenen Torso mit dem halben Kinderkopf und einem Auge. Sogar der Unterkiefer fehlte. Oberkiefer zahnlos. Nackt. Zynischerweise kam mir der Gedanke, dass man sich hier wenigstens sicher sein konnte, dass sie tot ist. Die würde sicher nicht als Scheintod begraben oder verbrannt werden. .... Kurzbeschreibung Aus dem Inhalt: ... Es waren diese wenigen, aber schier endlosen Stunden, in denen man nicht wusste, was passieren würde. Würde man die erste Nacht schon in der eigenen Zelle verbringen? Hier gab es nämlich keine Betten. Wann gab es was zu Essen? Wann durfte man Tabak oder Zigaretten kaufen? Mit welchem Zellengenossen hatte man das Vergnügen, sich eine Zelle zu teilen? Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, vor zwanzig Jahren waren die Zeiten ziemlich hart, ob das immer noch galt? Schwule, Mörder, Kinderficker, Bankräuber, rücksichtslose Gewalttäter, dreckige, hinterhältige Giftler, die für ein bisschen Alk oder Dope beinahe alles taten. 23 Stunden entweder allein auf der Zelle oder mit irgendwelchen kaputten Gestalten. Und ich war nicht mehr der Jüngste. Beim letzten Mal war einer auf der Gemeinschaftszelle, der sich nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus mit dem Taxi abholen ließ. Nach 40 km Fahrt ließ er den Fahrer anhalten und wollte ihn berauben. Ruckzuck war er wieder da! Der Penner, der als Wiederholungstäter zum x-ten Mal irgendwo ein Bier geklaut hatte und froh war um ein Winterquartier. Das sich zwar aufgrund seiner Vorstrafen länger hinzog als geplant, aber ihm wars recht. .... Diese Schweine! Da lag ein Mädchen, irgendwas zwischen 8 und 12, soweit ich das aus dem, was ich sah, beurteilen konnte. Da lag das, was von einem Mädchen noch übrig war. Und das war verdammt wenig. Ich hatte wirklich mit mir zu tun. Kotzen? Bloß nicht! Wegschauen? Nein! Ich hatte beinahe vor Wut aufgeheult und geweint. Nein, sowas ist nicht möglich, weil Leute wie ich solche Geschäfte mitmachen. Sogar ist möglich, weil Leute wie er erst so ein System entwickelt haben, das solche Geschäfte möglich macht. Damit beruhigte ich mich zuerst. Der Mensch verträgt fast alles, wenn er weiß, warum. Sei mit dir und deinen Taten im Reinen und du wirst keine Probleme haben. Egal, was du tust. Aber das war hier war der Hammer. Ich werde schon warten, wenn ich auf einem Friedhof an der Ehren tafel für gefallene und fern der Heimat verbuddelte Soldaten vorbei komme. Mit welchem Recht schickt ein Staat junge Menschen in den Tod? Ich hatte früher keine Probleme damit, andere blutig zu schlagen. Ich hatte keine Probleme, Tote bei irgendwelchen Unfällen zu sehen. Aber das hier? Mein Gott! Ich stellte mir vor, dass ihre Geschwister oder ihre Eltern sie so sehen mussten. Das macht einen doch fertig für den Rest des Lebens. Trotzdem: für mich galt Schnauze halten! Jeder ist sich selbst der Nächste! Die konnten mir nichts. Das hier nur war nur der Versuch, mich zu schwächen, zu demoralisieren, meine Wut zu entfachen eigentlich egal, wie ich es nannte. Man wollte mich manipulieren, damit ich Auskünfte gab. Bist du nur, dass ich fast gar nichts sagen konnte, selbst wenn ich gewollt hätte. Der Beamte stand an meiner Seite. Helfen Sie uns! Helfen Sie uns Herr Steidle. Wir haben den Verdacht, dass dieses Mädchen keines natürlichen Todes starb. Und wir haben Informationen, dass Organe von Kindern für sehr viel Geld gehandelt werden. In die ganze Welt! Helfen Sie uns! Das ist noch nicht alles!, sagte der Mann in weiß, von dem ich annahm, dass er der Doc war. Seine Stimme wurde lauter. Noch eine? Wissen Sie überhaupt, was hier abgeht? Was hier insgesamt los ist? Ich schaute immer noch auf diesen zerstückelten und zerschnittenen Torso mit dem halben Kinderkopf und einem Auge. Sogar der Unterkiefer fehlte. Oberkiefer zahnlos. Nackt. Zynischerweise kam mir der Gedanke, dass man sich hier wenigstens sicher sein konnte, dass sie tot ist. Die würde sicher nicht als Scheintod begraben oder verbrannt werden. ....